

Vortrag „Vindonissa“ vom 20. Mai 2015



Legionslager- Handwerkerstadt – gallisch-römischer Tempelbezirk Wo die Wölfin war – das antike Vindonissa

Marco Anselmi durfte eine stattliche Zahl interessierter Zuhörerinnen und Zuhörer für den Vortrag von **Herrn Dr. Jürgen Trumm, Leiter Ausgrabungen Vindonissa**, begrüßen.

Dass Vindonissa ein wichtiges Legionslager im riesigen römischen Reich war, ist schon nur durch die

Tatsache belegt, **dass alle Strassen vor 2000 Jahren von und nach Italien durch Vindonissa führten**. Ca. 400 Jahre lang war Vindonissa zusammen mit andern Orten (z.B. Augst, Avanche) in der damaligen „römischen Schweiz“ eine bedeutende Anlage.

Seit 130 Jahren werden hier Ausgrabungen durchgeführt. Zuerst von interessierten Laien, vorwiegend Lehrern und Pfarrherren, und seit Jahren nun von professionellen Archäologen. Vindonissa sei ein Top-Forschungsplatz. Ein umfangreiches Karten- und Fotomaterial veranschaulicht die baulichen Funde aus der Zeit des Legionslagers. Im Vortrag wurde besonders **auf die Wasserleitungen hingewiesen**, die sehr gut erhalten und teilweise noch funktionstüchtig sind. Leider müsse oft unter Zeitdruck gearbeitet werden, weil die Arbeit der Archäologen zu Bauverzögerungen führt und die Bauherren nicht immer erfreut sind, dass auf ihrem Baugrund römische Funde gemacht werden.



Heute werden die **Ausgrabungen unterstützt durch modernste Geräte**, wie Röntgenapparate, die den Boden durchleuchten, bevor gegraben wird. Die berühmte Wasserleitung, die heute noch den Brunnen von Königsfelden speist, **führt direkt unter dem Neubau des Alterszentrums Sanavita durch**. Die Hauserstrasse führt entlang einer Aquäduktbrücke.



Herr Trumm hat ein immenses Wissen über diese Wasserleitungen hier in der Gegend. Und doch sind einige Punkte noch ungeklärt, z. B. wie war es möglich, dass **diese Wasserleitung nach 2000 Jahren immer noch fließt** und das mit bis zu 800'000 Liter Wasser pro Tag. Wer hat sie unterhalten als die Römer weg waren?

Aktuell wird unter der Landi gegraben, wo Reste eines Tempelgebäudes gefunden wurden.

Zum Abschluss durften wir noch **einige Fundgegenstände in die Hand nehmen**. Ein eigentümliches Gefühl – wenn diese Schmuckstücke und Tonscherben doch reden könnten.....